

Ulrich Feldhahn

3. DIE REISE DES PREUSSISCHEN KRONPRINZENPAARES IM HERBST/WINTER 1862

3.1. VORBEREITUNGEN IN POLITISCH BEWEGTER ZEIT

Die Planungen für eine längere Reise des Thronfolgerpaares hatten bereits im Frühsommer des Jahres 1862 begonnen⁸, gerieten jedoch durch verschiedene Umstände immer wieder ins Stocken. Es zeigte sich bald allzu deutlich, dass hierbei rein private Interessen keinesfalls von politischen Rücksichtnahmen zu trennen waren, zumal ein solches Vorhaben in jedem Fall der ausdrücklichen Genehmigung des preußischen Königs bedurfte. Dieser lehnte beispielsweise eine Reise durch das nördliche Italien ab, da Preußen das erst im Vorjahr gegründete italienische Königreich bislang nicht anerkannt hatte. Außerdem hielt Wilhelm I. nach Ansicht seiner Schwiegertochter eine längere Abwesenheit seines Sohnes grundsätzlich für ungünstig, da er ihm dies als ein Entfliehen vor unliebsamen Angelegenheiten und somit als Ausdruck von Ungehorsam anlastete. Die zu diesem Zeitpunkt im siebten Monat schwangere Victoria hingegen hoffte, ihren Schwiegervater von einer positiven Wirkung der Reise auf „Körper und Geist“ überzeugen zu können⁹. Tatsächlich fielen diese Überlegungen jedoch in die Phase einer handfesten Regierungskrise, die im Frühjahr von hitzigen Debatten im Abgeordnetenhaus um eine geplante Heeresreform und die Verkürzung der Militärdienstzeit ausgelöst worden war. Eine Missachtung der Meinung des Königs kam in seinen Augen nicht nur einem persönlichen Affront, sondern einer grundsätzlichen Infragestellung der Monarchie gleich. Zur selben Zeit wurde ihm der damals als Gesandter in St. Petersburg amtierende Otto von Bismarck als ein tatkräftiger und durchsetzungsfähiger Kandidat für die Ministerpräsidentschaft empfohlen, wodurch nicht nur das Kronprinzenpaar in große Beunruhigung versetzt wurde. Anfang Juli teilte Victoria ihrer Mutter erneut mit, dass sie gerne unmittelbar nach der geplanten Zusammenkunft in Schloss Reinhardsbrunn¹⁰ bei Gotha mit ihrem Mann zu einer Reise in den Süden aufbrechen würde, und äußerte zugleich vorsichtig den Wunsch, gemeinsam mit ihrem Bruder „Bertie“, dem damaligen Prince of Wales und späteren König Edward VII. (1841 – 1910), die königliche Yacht „Osborne“ für eine

8 Victoria kündigte in einem Brief an ihre Mutter vom 10.6.1862 im Hinblick auf ein gemeinsames Treffen im Herbst an, dass sie mit ihrem Mann eine holiday tour unternehmen werde, um u.a. den ersten Todestag ihres am 14. Dezember 1861 überraschend verstorbenen Vaters nicht in Berlin verbringen zu müssen, s. ROGER FULFORD (Hg.): *Dearest Mama. Private Correspondance of Queen Victoria and the Crown Princess of Prussia 1861–1864*. London 1968. S. 70. Der insbesondere der englischen Königin unüberwindlich erscheinende Verlust ihres Gatten bildete einen zentralen Gegenstand in der Korrespondenz mit ihrer Tochter.

9 *We do not know either whether he will allow us to take a long journey; he dislikes our going away so very much, particularly now, as he thinks Fritz [Kronprinz Friedrich Wilhelm] wishes to avoid being drawn into affairs under the present circumstances, which the King considers disobedience and opposition. I shall say it is good for my health and particularly for my spirits – and then perhaps it will be allowed.* Victoria an ihre Mutter, 17.6.1862, FULFORD (wie Anm. 8). S. 76.

10 In den Quellen auch als Reinhardsbrunn aufgeführt.